

Ausblicke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 19-20

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausblicke

An der *Generalversammlung 1951 des Schweizerischen Schriftstellervereins* fand sich ein Teil der Teilnehmer zu einer Arbeitsgruppe zusammen, die Thesen über ein besseres Zusammenwirken von

Jugendschriftsteller und Lehrerschaft

aufstellte. Diese Thesen werden, wenn ihre Bereinigung abgeschlossen sein wird, den Leserinnen der « Schweizerischen Lehrerinnenzeitung » bekanntgegeben.

Am 26. Mai 1951 fand im Seminar Kreuzlingen eine erste

Schweizerisch-deutsche Jugendschriftentagung

statt, an der Hans Cornioley, Bern, Präsident der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins, in tiefgreifender Art über

die Lage des schweizerischen Jugendschriftentums

Aufschluß gab (volle Wiedergabe des Referates in der « Schweizerischen Lehrerzeitung » vom 31. August 1951), dem eine interessante Orientierung deutscherseits durch Herrn Rektor Türck, München, über den

Aufgabenbereich der Vereinigten Jugendschriftenausschüsse

mit besonderer Berücksichtigung des gegenwärtigen Jugendschrifttums folgte.

Hervorgegangen ist aus beiden Referaten,

daß uns das Wissen um die Ideale gegeben ist,

daß wir die Jugend gewappnet sehen möchten mit demjenigen inneren Rüstzeug, das eine bessere Zukunft schafft,

daß die Jugendschrift — dieses Werk an der Jugend — eingefügt sein muß in den Gesamtbau der Erziehung,

daß das Bestreben der Dichter aller Nationen auf das allgemein Menschliche gerichtet zu sein, den hohen Idealen der Menschenbildung zu folgen hat.

Laut wurde der allseitige Wunsch

nach erneuter Zusammenarbeit,

nach Austausch der Erzeugnisse der Jugendliteratur,

nach vermehrtem Kampfe gegen Schund- und Schmutzliteratur.

Es werden darin auch auf deutscher Seite große Anstrengungen gemacht.

Die Besichtigung der schweizerischen Jugendbuchausstellung in Kreuzlingen und der deutschen Jugendbücherei in Konstanz zeigte mit Deutlichkeit, daß einem Lande, das vom Kriege verschont blieb, das Glück beschieden war, zu bewahren und aufzubauen, sich auf sich selber zu besinnen, während andernorts wieder dort begonnen werden muß, wo die Nacht über ein blühendes Land hereingebrochen ist.

Die Einsicht war allseitig, daß wir eine erzieherische Verantwortung einer Jugend gegenüber haben, der man es nicht leicht gemacht hat, den Weg zu finden.

* * *

Die hohe Aufgabe der Kunst ist: Ehrfurcht pflanzen vor den Wundern Gottes. Aber diese Aufgabe kann sie nur erfüllen, wenn sie selbst diese Ehrfurcht nicht verloren hat; ein kalter Ofen wärmt nicht. Simon Gfeller